

Die Eulenfauna Großbritanniens

Früher und heute

Von Jeff R. Martin

Eulennachweise in Großbritannien, fossile Funde, rezente Nachweise, seltene Arten. – Owls in Great Britain, fossil records, recent evidence, rare species.

Aktuell sind acht Eulenarten als Brutvögel in Großbritannien nachgewiesen, von denen drei (Waldkauz *Strix aluco*, Schleiereule *Tyto alba* und Steinkauz *Athene noctua*) relativ häufig vorkommen, während die seltene Sumpfohreule *Asio flammeus* und die etwas häufigere Waldohreule *Asio otus* zwar auf den Britischen Inseln heimisch sind, aber teilweise immer wieder auch aus dem übrigen Europa einwandern.

Der Steinkauz *Athene noctua* wurde im 19. Jahrhundert eingeführt, während die Schneeeule *Bubo scandiacus* erstmals in den 1960er-Jahren als Brutvogel nachgewiesen wurde, obwohl fossile Funde aus dem späten Pleistozän und frühen Holozän existieren. Die als Zugvogel bekannte Zwergohreule *Otus scops* scheint seit den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr in Großbritannien gebrütet zu haben, während in sehr geringer Zahl Brutnachweise des Uhus *Bubo bubo* bekannt sind. Raufußkäuze *Aegolius funereus* und Spereule *Surnia ulula* wurden in Höhlen aus der späten Eiszeit nachgewiesen (YALDEN & ALBARELLA 2009). Diese Autoren erwähnen in diesem Zusammenhang auch den Habichtskauz *Strix uralensis*, jedoch ohne Details zu belegen. Es scheint keine Aufzeichnungen darüber zu geben, dass diese Art jemals in Großbritannien vorkam (MARTIN 2022). Vielleicht wird deren vermutete ehemalige Anwesenheit in Zukunft aufgedeckt werden. Nachweise von Bartkäuzen *Strix nebulosa* und Sperlingskäuzen *Glaucidium passerinum* sind weder aus Fossilfunden noch aus jüngster Zeit bekannt geworden.

Die Schleiereule

Diese Eule ist sicher eine der populärsten und am besten erforschten Vogelarten der Welt. Ihre Beliebtheit in Großbritannien wird durch mindestens acht Monografien belegt, von denen die erste die hochgelobte von BUNN et al. (1982) darstellt. Es folgen weitere, darunter eine wissenschaftlich fundierte und zugleich inspirierende Arbeit von TAYLOR (1994), eine allgemeine Studie von SHAWYER (1998), während MARTIN (2017) die Attraktivität der Schleiereule hervorhob, aber zugleich die Frage stellte, ob gerade dies von der wichtigen



Abb. 1: In England können Stieleichen (*Quercus robur*) an Waldrändern wichtige Nistplätze für Waldkäuze *Strix aluco* und manchmal auch für Steinkäuze *Athene noctua* bieten (Foto: © JEFF R. MARTIN).

Bedeutung der Förderung von Nist- und Nahrungshabitaten ablenken würde. Der Bestand der Schleiereule ist in Großbritannien zwischen 2008-2018 mit 31% und einer Überlebensrate von -9,4% stark rückläufig und dies bei einer erhöhten Produktivitätsrate von 6,8%. Die neueste Populationschätzung geht von 4.000-14.000 Paaren aus (BANKS et al. 2020). Es handelt sich um eine „uralte“ Art, die möglicherweise aus dem Eozän stammt, nachgewiesen durch Funde an der Küste von Essex – möglicherweise sogar aus einem frühen Teil dieser Epoche (MAYR & KITCHENER 2022).

Der Steinkauz

Obwohl diese Eulenart auf dem europäischen Festland weit verbreitet ist, war sie auf den Britischen Inseln bis Mitte der 1860er-Jahre, als mehrere einzelne Vögel an verschiedenen Orten ausgesetzt wurden, weitgehend unbekannt (WITHERBY & TICEHURST 1908). Seitdem wurden die Steinkauzpopulationen leider nur wenig untersucht und überwacht, mit Ausnahme einer Studie über deren Ernährungsweise, die in den 1930er-Jahren unter der Schirmherrschaft des British Trust for Ornithology (BTO) durchgeführt wurde. Diese Arbeit wurde aufgrund der Besorgnis von Landwirten, Landbesitzern und sogar Vogelbeobachtern veranlasst: Man war

der Ansicht, dass Steinkäuze Wild- und Geflügelküken sowie Singvögel in großer Zahl erbeuten würden. Die Untersuchung dauerte fast drei Jahre und entkräftete die ursprüngliche Behauptung.

Der Waldkauz

Zwei frühere Arbeiten über diese relativ häufige Art in Großbritannien wurden von SOUTHERN (1954) in dem Laubwaldkomplex Wytham Woods in Oxford sowie von PETTY (1993) in den Fichtenwäldern von Northumberland und Argyll (Schottland) durchgeführt. Abgesehen von diesen Veröffentlichungen wurde diese interessante Eulenart wenig erforscht. MARTIN (2022) verglich diese beiden Studien und deren Populationen zu ihrem jeweiligen Status, ihren Schutz- und Nistplatzanforderungen, Verhaltensweisen und Beutespektren. Die aktuellen Bedrohungen wurden ebenfalls thematisiert: Es wurde nachgewiesen, dass der Bestand des Waldkauzes rückläufig ist und dies auch weiterhin sein wird, solange keine radikalen Gegenmaßnahmen ergriffen werden (Abb. 1; vgl. auch MARTIN 2021). Der Waldkauz wurde in Großbritannien von der Kategorie der nicht gefährdeten Arten in die der gefährdeten zurückgestuft. Wie im übrigen Europa gibt es jedoch keine absolut zuverlässige Methode für die Aufnahme der Waldkauzbestände.





Abb. 2: Von den regelmäßig brütenden Eulenarten Großbritanniens ist die bodenbrütende Sumpfohreule *Asio flammeus* am stärksten bedroht (Foto: © RICHARD LEE on Unsplash).

Die Ansicht, dass viele Waldkäuze Einzelgänger sind, ignoriert die Tatsache, dass die meisten Eulenarten, wie z. B. auch Uhus, zeitweise in Familiengruppen leben (PENTERIANI & DELGADO 2019). Dies muss bei der Bewertung des Status' dieser Art berücksichtigt werden. Viele Rufe bedeuten nicht unbedingt viele brütende Vögel!

Die Sumpfohreule

Die nomadische Lebensweise dieser Eulenart ist ein wichtiger Faktor auch in Großbritannien, da sie auf der Suche nach Beute (vor allem Erdmäuse *Microtus agrestis*) weite Strecken zurücklegen kann. Flugstrecken von Skandinavien bis in den Süden des Mittelmeerraums sind nachgewiesen (MIKKOLA 1983). Der Bedarf an dieser Wühlmausart sei nach LACK (1976) der Grund dafür, dass die Sumpfohreule nicht in Irland brütet, wo es keine Erdmäuse gibt.

Dort, wo geeignete Jagdmöglichkeiten existieren, lassen sich diese nomadisierenden Eulen nieder, sofern sie relativ sicher vor Prädatoren und ungestört sind. Als bodenbrütende Vogelart sind vor allem die Jungtiere gefährdet durch Füchse, Hermeline und sogar Haushunde. Der Hauptgrund für ihre Seltenheit ist jedoch der Verlust von ungestörtem Lebensraum (Abb. 2).

Die Waldohreule

Diese attraktive Art galt in Großbritannien einst als gefährdet, doch jüngste Untersuchungen zeigen, dass sie heute relativ häufig nachweisbar ist. Waldohreulen sind in der gesamten nördlichen Hemisphäre weit verbreitet, und in Zeiten rauen Wetters, z. B. bei starkem Schneefall, ziehen viele Vögel aus den nördlichen

Gebieten nach Süden – auch in mildere Regionen wie Großbritannien, da sie sonst unter einer dicken Schneedecke keine Beute machen könnten.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass die Ostküsten der Britischen Inseln im Herbst und Frühwinter von einer großen Zahl dieser beeindruckenden Vögel aufgesucht wurde. Schlafplätze von 40-60 Individuen waren nicht ungewöhnlich, bevor diese sich ins Landesinnere verzogen. In den letzten Jahrzehnten sind solche Ereignisse jedoch seltener oder gar nicht mehr aufgetreten. Ob dies darauf zurückzuführen ist, weil in Nordeuropa die Schneedecke im Winter weniger stark als früher ist oder weil diese Art anderswo überwintert, ist nicht bekannt (Abb. 3). Obwohl ein großer Teil ihrer Nahrung aus kleinen Säugetieren besteht, sind sie nicht so sehr auf Wühlmäuse angewiesen. Häufig werden auch Waldmäuse (*Apodemus sylvaticus*) und bisweilen auch kleine Sperlingsvogelarten erbeutet.



Abb. 3: Porträt einer Waldohreule *Asio otus* (Foto: © IOANNIS TZIAMALIS).

Die Zwergohreule

In Großbritannien ist die Zwergohreule ein Sommermigrant aus Afrika, der in den Monaten März bis Juli eintrifft, wobei die Hauptankunftszeit im Juni liegt, gefolgt von April und Mai (MARTIN & MIKKOLA 2019). Die Hauptroute auf das britische Festland verlief in den letzten Jahrzehnten über Südwestengland, obwohl Schottland jetzt zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Es ist unklar, ob es sich dabei um ein echtes Muster handelt oder um eine zufällige Feststellung, die Vogelbeobachter auf der Suche nach Seltenheiten meldeten. Um diese westliche Flugroute zu bestätigen, wurden am 4. Mai 2023 Zwergohreulen in Mizen Head (Mizen-Halbinsel, Grafschaft Cork, Irland) und in Nanjizal (St. Levan, Cornwall) registriert (EATON 2023), wo eine Beringungsstation existiert. Diese beiden Aufzeichnungen sind weit davon entfernt, dass man vermuten könnte, es würde zu oder um diesen Zeitpunkt einen regelrechten Zustrom dieser kleinen Eulenart in diesem Gebiet gegeben haben.

Interessant ist, dass die Zahl der herbstlichen Aufzeichnungen leicht abgenommen hat (Tab. 1), wobei September und Oktober die Peaks darstellen. Ist dies auf eine Änderung der Rückflugroute, eine Abnahme der Population oder auf die Sensibilisierung der meldenden Personen zurückzuführen?

Der Uhu

Die größte der in Großbritannien lebenden Eulenarten hat eine interessante Geschichte, die bis ins Pleistozän zurückreicht. Sie wird der Gattung *Bubo* zugeordnet, weshalb es in den Fossilienaufzeichnungen zu Verwechslungen mit



Abb. 4: Die Geschichte des Uhus
Bubo bubo stellt in Großbritannien
 immer noch ein Rätsel dar
 (Foto: © IOANNIS TZIAMALIS).



der Schneeeule kommen kann – auch wenn diese Art u. a. als eigene Gattung *Nyctea* geführt wurde. YALDEN & ALBARELLA (2009) wiesen in ihrer Bestandsaufnahme des Mesolithikums von Greifvögeln und Eulen 451 einzelne Vögel nach, davon 9 von Uhus, wobei die meisten aus Westmittel- und Südengland stammten. Es gibt Indizien, die darauf hindeuten, dass der Uhu „Großbritannien“ einst erreicht haben könnte, als das heutige Großbritannien noch mit dem restlichen Europa und durch ausgedehnte Wälder verbunden war (MARTIN & MIKKOLA 2015); denn in Osteuropa besiedelte der Uhu einst Tieflandwälder, die in den Auen der Flüsse Donau, March und Thaya existierten. Ähnliche Trends wurden z. B. in der Ostslowakei beobachtet (Abb. 4; HORAL & ŠKORPÍKOVÁ 2011).

Die Schneeeule

Im Pleistozän brütete diese große und helle Art wohl in ganz Großbritannien. In jüngerer Zeit wurde ein Paar in Fetlar, eine Shetland-Insel, beobachtet, das dort von 1967 bis 1975 brütete. Obwohl Schneeeulen jetzt jährlich in Nordschottland beobachtet werden, hat diese Art seither

nicht mehr im übrigen Großbritannien gebrütet. Lemminge sind auch in Schottland deren bevorzugte Beute. Man nimmt an, dass aufgrund der Klimaerwärmung das Wachstum der Vegetation auch in Lemminglebensräumen gefördert wird. Dadurch wird die Jagd auf diese Beute für Schneeeulen deutlich erschwert (POTAPOV & SALE 2012).

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Fossile Reste von Eulen wurden auf dem britischen Festland, in den Waldböden an der Nordsee und im Londoner Ton nachgewiesen, die bis ins frühe Eozän zurückreichen. Die jüngste Entdeckung eines weiteren Fossils an der Küste von Essex, die ebenso aus dem frühen Eozän stammt (Mayr & Kitchener 2022), deutet darauf hin, dass es mit wachsendem Bewusstsein zukünftig mehr archäologische Funde geben wird.

Im Allgemeinen sind die meisten Eulenarten sesshaft und neigen dazu zeitweise in Familiengruppen zu leben. Nur sehr wenige, wie z. B. Zwergohreule und Schleiereule, wandern insbesondere in Großbritannien über weite Strecken, auch wenn

die Nordsee eine Barriere darstellt. Nicht auszuschließen ist auch, dass einige Arten mit Schiffen vom übrigen Europa nach Großbritannien gelangt sind und noch gelangen werden. Weitere intensive Schutzmaßnahmen sollen helfen, die vorhandenen Populationen zu erhalten oder sogar zu erweitern (MARTIN 2022).

Zeitraum	Anzahl der Jahre	Anerkannte Zählungen	Zählungen in Schottland	Zählungen im Herbst
1805 - 1899	95	23	4	4
1900 - 1949	50	17	9	2
1950 - 1969	20	9	3	2
1970 - 1989	20	13	4	2
1990 - 2009	20	15	9	1
2010 - 2017	8	3	3	1

Tab. 1: Zwergohreulenzählungen in Großbritannien 1805-2017 (n. NAYLOR 1996; FORRESTER et al. 2012; British Birds Rarities Committee Reports).

Literatur

BANKS, A.; CALDOW, R.; DONELAN, J.L.; DOUSE, A.; DUIGAN, C.; FOSTER, S.; FROST, T.; GRICE, P.V.; HALL, C.; HANMER, H.J.; HARRIS, S.J.; JOHNSTONE, I.; LINDLEY, P.; MCCULLOCH, N.; NOBLE, D.G.; RISELY, K.; ROBINSON, R.A. & WOTTON, S. (2020): The state of the UK's birds 2020. - The RSPB, BTO, WWT, DAERA, JNCC, NatureScot, NE and NRW, Sandy, Bedfordshire.

BUNN, D.S.; WARBURTON, A.B. & WILSON, R.D.S. (1982): The Barn Owl. - Poyser, Calton (Bloomsbury, London).

EATON, M. (2023): Wildlife Reports (Birds). - British Birds 34: 516-520.

FORRESTER, R.W.; ANDREWS, I.J.; MCINERNEY, J. & SCOTT, H.I. (2007): The Birds of Scotland. 1. - Scottish Ornithologists' Club, Aberfeldy.

HIBBERT-WARE, A. (1938): Report of the Little Owl food Inquiry 1936-37. - Published for the British Trust for Ornithology by H.F. & G. Witherby, London.

HORAL, D. & ŠKORPÍKOVÁ, V. (2011): Eurasian eagle owl (*Bubo bubo*) colonizing lowland floodplain forests in south Moravia (Czech Republic) and cases of it nesting in wooden nestboxes. - Slovak Raptor Journal 5: 127-129.

LACK, D. (1976): Island Biology. Illustrated by the land birds of Jamaica. - University of California Press, Berkeley and Los Angeles.

MARTIN, J.R. (2017): The Barn Owl. Guardian of the Countryside. - Whittet Books, Stansted, Essex.

MARTIN, J.R. (2021): Sozialverhalten, Verbreitung und Abwanderung flügger Jungvögel von Waldkäuzen (*Strix aluco*) in einer Agrarlandschaft Ostenglands. - Kautzbrief 29 (33): 45-47.

MARTIN, J.R. (2022): The Tawny Owl. - Poyser, London.

MARTIN, J.R. & MIKKOLA, H. (2015): Tawny Owls (*Strix aluco*) and the sunken forests of the North Sea. - Global Journal of Biology, Agriculture and Health Sciences 4: 149-157.

MARTIN, J.R. & MIKKOLA, H. (2019): Distribution trends of the Scops Owl in Britain and Northern Europe. - Scottish Birds 39: 168-172.

MAYR, G. & KITCHENER, A.C. (2022): Early Eocene fossil illuminates the ancestral (diurnal) ecomorphology of owls and documents a mosaic evolution of the strigiform body plan. - Ibis 165: 231-247.

MIKKOLA, H. (1983): Owls of Europe. - Poyser, Calton.

NAYLOR, K. (1996): A Reference Manual of Rare Birds in Great Britain and Ireland. - Private Veröffentlichung, Nottingham.

PAČENOVSKÝ, S.; CHRAŠČ, P. & REPET, M. (2012): Nesting by the Eurasian eagle owl (*Bubo bubo*) in a nest of the white-tailed eagle (*Haliaeetus albicilla*). - Slovak Raptor Journal 6: 21-24.

PENTERIANI, V. & DELGADO, M.M. (2019): The Eagle Owl. - Poyser, London.

PETTY, S.J. (1993): Ecology of the tawny owl *Strix aluco* in the spruce forests of Northumberland and Argyll. - PhD thesis, The Open University.

POTAPOV, E. & SALE, R. (2012): The Snowy Owl. - Poyser, London.

SHAWYER, C.R. (1998): The Barn Owl. - Arlequin Press, Chelmsford.

SOUTHERN, H.N. (1954): Tawny Owls and their prey. - Ibis 96: 384-410.

TAYLOR, I. (1994): Barn Owls. Predator-prey relationships and conservation. - Cambridge University Press, Cambridge.

YALDEN, D.W. & ALBARELLA, U. (2009): The History of British Birds. - Oxford University Press, Oxford.

WITHERBY, H.F. & TICEHURST, N.F. (1908): The spread of the Little Owl from the chief centres of its introduction. - British Birds 1: 335-342.

Jeff R. Martin
 jeff.r.martin@btinternet.com

